Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 82 (2007)

Artikel: "Pfahlbauer von Pfyn : Steinzeit live"
Autor: Leuzinger, Urs
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-700763

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

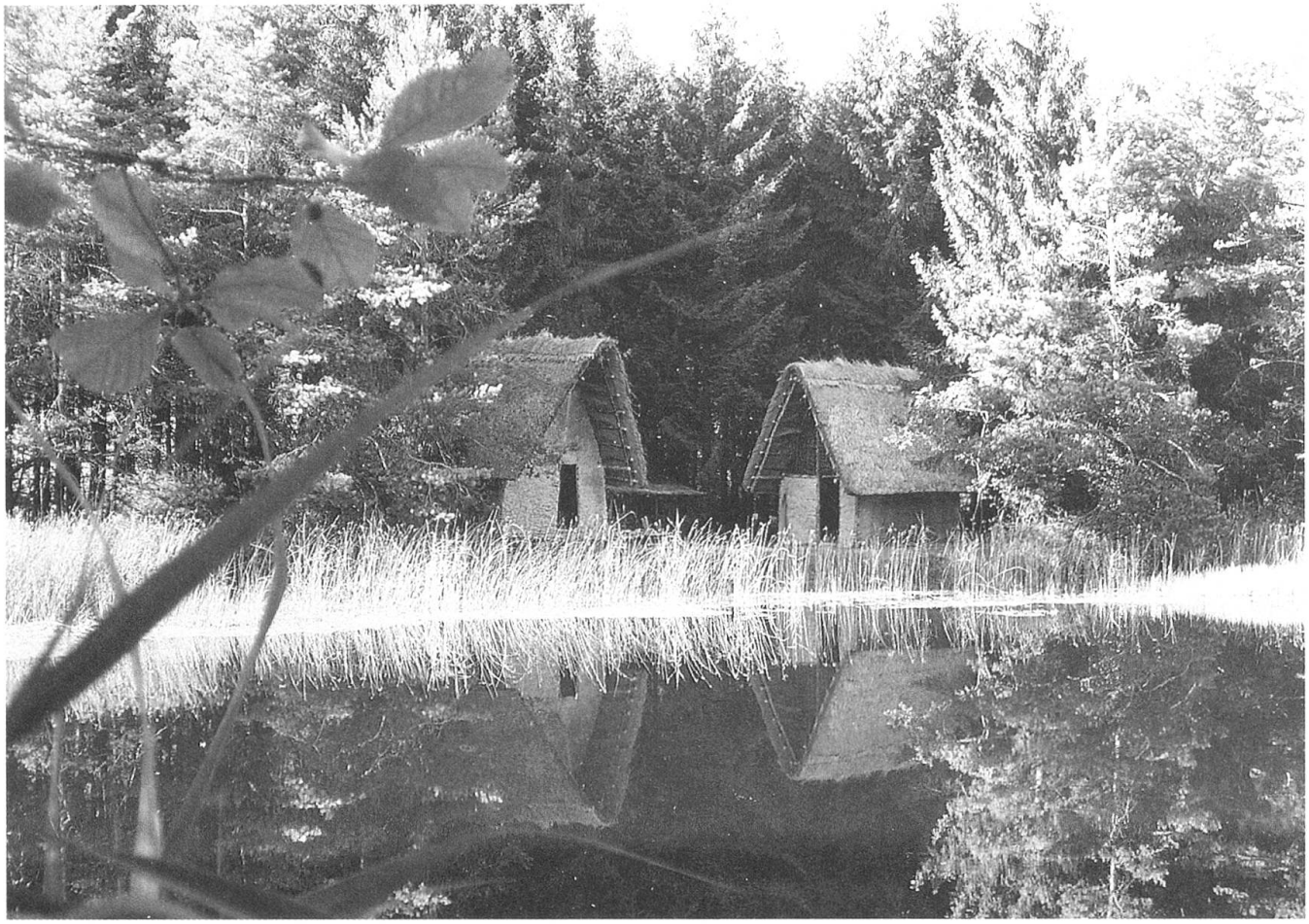
«Pfahlbauer von Pfyn – Steinzeit live»

Urs Leuzinger

«Pfahlbauer von Pfyn – Steinzeit live»

Vom 25. Juli bis 21. August 2007 liessen sich zehn Personen zurück in die Jungsteinzeit versetzen. Die Familien Mäder und Bots sowie die beiden Junggesellen Martin Imhof und Christian Hinterberger lebten für vier Wochen am Hinterried-Weiher in Pfyn in einer detailgetreu nachgebildeten und eingerichteten Pfahlbausiedlung aus dem Jahre 3704 v. Chr. Verantwortlich für dieses Living-science-Projekt war «Schweiz aktuell» vom Schweizer Fernsehen (SF) sowie das Amt für Archäologie des Kantons Thurgau.

Vorangegangen war ein aufwendiges Projekt des Südwestrundfunks (SWR). Nach intensiven Recherchen und enger fachlicher Begleitung – ich war als wissenschaftlicher Berater mit im deutschen Expertenteam – drehte die Wissenschaftsredaktion des SWR im Sommer die vierteilige Serie: «Steinzeit – das Experiment», welche um Pfingsten 2007 erfolgreich auf dem ARD-Sender während der prime-time ausgestrahlt wurde. Redaktionsleiter Thomas Schäppi von «Schweiz aktuell» verfolgte dieses deutsche Steinzeitprojekt mit Sperberaugen. Im Herbst 2006 entschied SF, ebenfalls eine sommerliche Pfahlbausendung durchzuführen. Dank meinem gelungenen Auslandengagement beim SWR gelang der Trans-



Set am Hinterried-Weiher in Pfyn mit den originalgetreuen Nachbildungen der Gebäude 4 und 8 aus der Pfahlbausiedlung Pfyn-Breitenloo.
Foto AATG, Urs Leuzinger.

fer problemlos und «ablösungsfrei» ins «Schweiz aktuell-Team». Nach einigen Wochen intensiver Suche war ein günstiger Set in unmittelbarer Nähe der jungsteinzeitlichen Pfahlbausiedlung Pfyn-Breitenloo gefunden, welche namengebend für die Pfyner Kultur (3900 – 3500 v. Chr.) war.

Der lauschige Hinterried-Weiher bot eine wunderschöne Kulisse, eine ruhige Umgebung ohne stark befahrene Strasse, nahes Kulturland sowie ein bewaldetes Umland. Da der Set in einem Naturschutzgebiet mit seltenen Libellenbeständen lag, waren umfangreiche Abklärungen mit dem Naturschutz, dem WWF und dem kantonalen Amt für Umwelt notwendig, bevor wir die zeitlich beschränkte Baubewilligung bekamen. Dann aber konnte es losgehen. Namhafte Archäotechniker aus dem In- und Ausland bauten anhand von Grabungsbefunden aus Pfyn-Breitenloo zwei Gebäude und einen Unterstand aus Holz, Schilf und Stroh und bildeten nach pfynzeitlichen Funden aus dem Kanton Thurgau detailgetreu

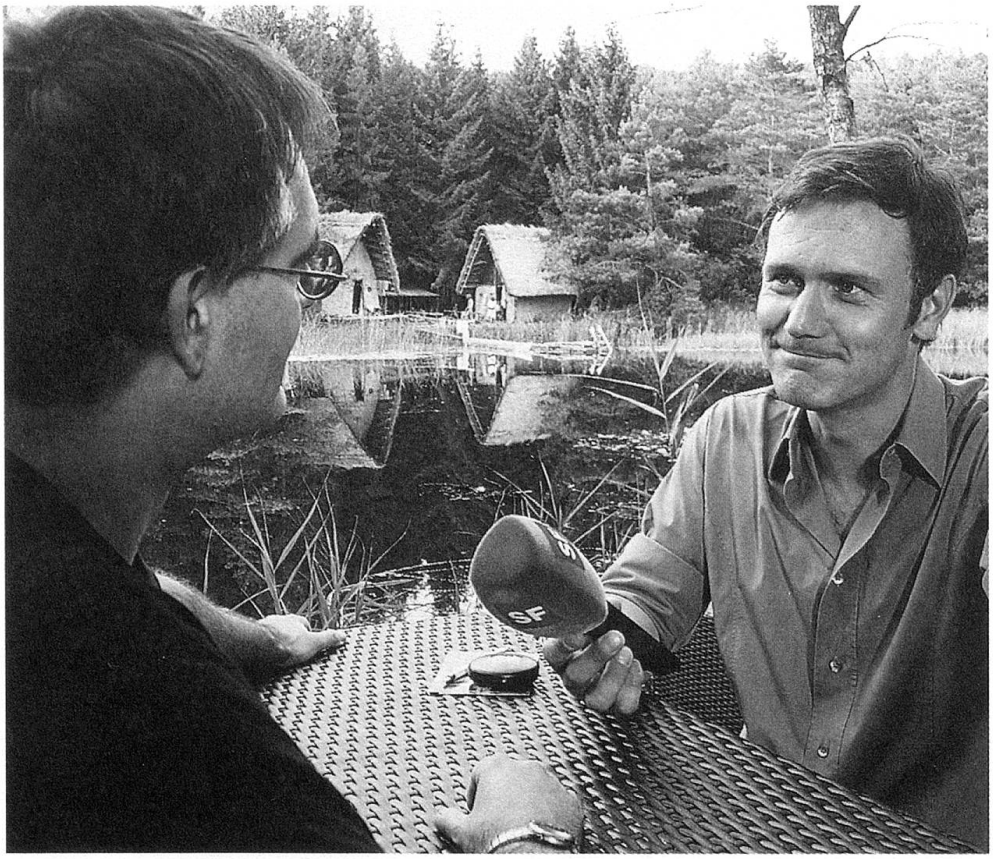
Die Pfahlbausippe am Schluss der Sendung «Pfahlbauer von Pfyn – Steinzeit live». Foto AATG, Urs Leuzinger.

Geräte, Werkzeug, Waffen, Kleidung und Keramikgeschirr nach. Aus insgesamt 900 Bewerberinnen und Bewerbern castete das «Schweiz aktuell-Team» die Protagonistinnen und Protagonisten Ursula, Berni, Veronica, Matteo, Babette, Jörg, Flurina, Flavia, Martin und Christian. Ebenfalls ausgewählt wurden drei Wollschweine, eine Stiefelgeiss sowie drei Strahlenziegen. Auf dem nahen Feld baute Landwirt Fritz Merk vorgängig alte Sorten von Weizen, Gerste, Einkorn und Emmer sowie Mohn, Lein und Erbsen an.

Bereits im Vorfeld des Living-science-Projekts strahlte SF mehrere Sendungen zu den experimentellen Nachbildungen und Techniken aus. Auf diese Weise konnte einem grossen Publikum viel archäologisches Wissen vermittelt werden. Auch während der eigentlichen Doku-Serie «Die Pfahlbauer von Pfyn – Steinzeit live», die jeweils an Werktagen kurz nach 19 Uhr ausgestrahlt wurde, konnten wissenschaftliche Experten die einzelnen Beiträge aus fachlicher Sicht kommentieren oder ergänzen. Mit einer

Holzgeräte. Detail- und materialgetreue Nachbildungen von Originalen aus Pfyn-Breitenloo und Gachnang-Niederwil.
Foto AATG, Urs Leuzinger.

Oliver Bono moderiert ein Expertengespräch mit Urs Leuzinger auf der so genannten Plattform vis-à-vis dem TV-Set.
Foto tpc,
Patrick Gautschy.



Herdstelle und Schlaflager im Innern des Wohnhauses. Foto AATG, Urs Leuzinger.

durchschnittlichen Einschaltquote von 50,1 Prozent und im Schnitt mit über 534 000 Zuschauerinnen und Zuschauern gelang es, die interessanten Forschungsresultate des Amtes für Archäologie des Kantons Thurgau, aber auch von anderen archäologischen Fachstellen sowie Universitätsinstituten aus dem In- und Ausland zahlreichen Interessierten näherzubringen.

Die Wissenschaft konnte aber auch von einem einmaligen Experimentierfeld profitieren. So nahmen wir gezielt Bodenproben vor und nach der Besiedlung. Spezialisten vom Institut für prähistorische und naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel werden diese mikromorphologisch untersuchen. Die Resultate der Proben vom modernen Tatort können anschliessend direkt mit denjenigen von den originalen prähistorischen «Schauplätzen» verglichen werden. Da wir wissen, was auf dem TV-Set passiert ist, werden allenfalls Analogieschlüsse am steinzeitlichen Probenmaterial möglich. Dasselbe versuchen wir auch mit einer akribi-

Entnahme von Bodenproben nach der «Besiedlung» durch Mitarbeiter des Amtes für Archäologie des Kantons Thurgau. Foto AATG, Urs Leuzinger.

schen Befunddokumentation zu erreichen. Nach dem Auszug der Pfahlbausippe fotografierten und beschrieben wir Abfallhaufen, Trampelpfade, Haushaltorganisation, Abnutzungsspuren an Gerätschaften sowie Hinterlassenschaften von sonstigen Aktivitäten. Diese Beobachtungen helfen uns, die originalen archäologischen Funde und Befunde besser zu verstehen.

Zum Schluss sei noch eine erfreuliche Nebenwirkung der Pfahlbausendung von «Schweiz aktuell» erwähnt: Besonders geglückt ist nämlich die Interaktion zwischen Archäologie, Politik, Bevölkerung und Privatwirtschaft. Die Politik zeigte sich speziell erfreut über die indirekte Standortwerbung mit einem kulturellen Thema. Das Gewerbe und die Bevölkerung von Pfyn nahmen das Thema Pfahlbauer ebenfalls bereitwillig auf. Möbelfabrik, Käserei, Bäckerei, Brauerei und Confiserie führten Pfahlbauprodukte im Sortiment, der Turnverein gewann am Umzug des Eidgenössischen Turnfests in Frauenfeld mit dem Sujet «Pfahlbauer» den 1. Preis. Besonders nachhaltig dürfte die Umsetzung der Sendungen im Schulunterricht sein. Viele Klassen führten wegen der TV-Pfahlbauer Projektwochen durch, und ich bin überzeugt, dass das reiche Bildmaterial und die vermittelten Informationen auch in Zukunft für den Unterricht nützlich sein werden.